



HESSISCHER LANDTAG

13. 02. 2026

Kleine Anfrage

Sascha Herr (fraktionslos) vom 01.12.2025**PFAS-Belastungen, Grundwassersicherheit und Transparenz der Landesmessprogramme in Hessen****und**

Antwort

Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Vorbemerkung Fragesteller:

Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) gehören zu den persistentesten Umweltchemikalien weltweit. Sie sind extrem langlebig, reichern sich in Böden und Grundwasser an und werden aufgrund ihrer Vielzahl an Einzelverbindungen häufig erst Jahre bis Jahrzehnte nach dem Eintrag sichtbar. Das Umweltbundesamt bezeichnet PFAS als „Ewigkeitschemikalien“ und fordert bereits seit mehreren Jahren den schrittweisen Ausstieg aus nicht unbedingt notwendigen PFAS-Verwendungen. In Hessen werden PFAS seit einigen Jahren in das Grundwasser- und Spurenstoffmonitoring des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) integriert. Im „Grundwasserbeschaffenhheitsbericht 2022“ wurden an zwei Messstellen vorsorgliche Werte überschritten. Gleichzeitig berichten mehrere Medien über mögliche PFAS-Hotspots im Rhein-Main-Gebiet, im Umfeld industrieller oder militärischer Standorte sowie an möglichen Altlastenflächen. Auch die großen Krankenkassen weisen inzwischen auf gesundheitliche Risiken und steigende PFAS-Nachweise in Körperanalysen hin. Trotz dieser Hinweise fehlen in Hessen bislang eine flächendeckende Übersicht über PFAS-Belastungen, eine transparente Darstellung der bekannten Verdachtsstandorte, Angaben zu laufenden oder geplanten Sanierungen und eine Einschätzung der Risiken für die öffentliche Trinkwasserversorgung.

Die Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege wie folgt:

Frage 1 An wie vielen Messstellen des Landesgrundwasserdienstes wurden seit dem 01.01.2022 PFAS-Analysen durchgeführt? Bitte nach Regierungspräsidium aufschlüsseln.

Seit dem 01.01.2022 wurden in Hessen landesweit 385 landeseigene Grundwassermessstellen mindestens einmal auf PFAS untersucht. Diese Gesamtanzahl der untersuchten Grundwassermessstellen teilt sich auf die drei Regierungspräsidien wie folgt auf:

Regierungspräsidium Darmstadt: 294,

Regierungspräsidium Gießen: 38,

Regierungspräsidium Kassel: 53.

Frage 2 Wie viele dieser Messstellen weisen seit dem 01.01.2022 PFAS-Konzentrationen auf, die die gültigen Vorsorge- oder Leitwerte überschreiten? Bitte nach Regierungspräsidium aufschlüsseln.

Von den 385 landeseigenen Grundwassermessstellen, die seit dem 01.01.2022 mindestens einmal auf PFAS untersucht wurden, wiesen landesweit 5 landeseigene Grundwassermessstellen Überschreitungen der Geringfügigkeitsschwellenwerte (GFS-Werte) gemäß dem „Leitfaden zur PFAS-Bewertung“ des BMUV von Februar 2022 auf. Die Gesamtanzahl der Grundwassermessstellen mit Überschreitungen teilt sich auf die drei Regierungspräsidien wie folgt auf:

Regierungspräsidium Darmstadt: 4,

Regierungspräsidium Gießen: 0,

Regierungspräsidium Kassel: 1.

Frage 3 Wie viele PFAS-Verdachtsstandorte sind den hessischen Behörden seit dem 01.01.2022 bekannt, einschließlich industrieller Flächen, ehemaliger militärischer Liegenschaften, Brandübungsplätze oder Altlastenflächen? Bitte nach Regierungspräsidium aufschlüsseln.

Der Begriff „PFAS-Verdachtsstandort“ wird im Folgenden im Sinne des im Bundes-Bodenschutzgesetzes (BBodSchG) definierten Begriffes „Verdachtsfläche“ verstanden. Verdachtsflächen sind Grundstücke, bei denen der Verdacht schädlicher Bodenveränderungen besteht (BBodSchG § 2, Abs. 4 BBodSchG). Weiterhin werden im Folgenden Flächen berücksichtigt, bei denen durch die Bodenschutzbehörde der Verdacht bereits abschließend bestätigt wurde. Hierbei handelt es sich um Altlasten und schädliche Bodenveränderungen.

Seit dem 01.01.2022 sind den hessischen Behörden 21 „PFAS-Verdachtsstandorte“ bekannt geworden. Diese teilen sich auf die drei Regierungspräsidien wie folgt auf:

Regierungspräsidium Darmstadt: 17,

Regierungspräsidium Gießen: 3,

Regierungspräsidium Kassel: 1.

Frage 4 Welchen Untersuchungsstatus haben die PFAS-Verdachtsstandorte in Hessen im Hinblick auf Boden- und Grundwasserbeschaffenheit?“ Bitte nach Regierungspräsidium aufschlüsseln und jeweils angeben, ob sich der Standort im Status „laufende Untersuchungen“ oder „geplante Untersuchungen“ befindet.

Es wird davon ausgegangen, dass sich die Frage 4 auf die in Frage 3 genannten PFAS-Verdachtsstandorte bezieht.

Der Untersuchungsstatus der in Frage 3 aufgeführten PFAS-Verdachtsstandorte kann der Tabelle in Anlage 1 entnommen werden.

Frage 5 An welchen Standorten wurden seit dem 01.01.2022 Maßnahmen zur Sanierung oder Sicherung PFAS-belasteter Böden oder Grundwasserschichten eingeleitet? Bitte die Standorte einzeln benennen.

Es wird davon ausgegangen, dass sich die Frage 5 auf die in Frage 3 genannten PFAS-Verdachtsstandorte bezieht.

Der Sanierungs- und Sicherungsstatus der in Frage 3 aufgeführten PFAS-Verdachtsstandorte kann der Tabelle in Anlage 1 entnommen werden.

Frage 6 In wie vielen Fällen wurden Kommunen, Wasserversorger oder Gesundheitsämter seit dem 01.01.2022 aufgrund erhöhter PFAS-Belastungen über mögliche Risiken für die Trinkwasserversorgung informiert? Bitte nach Regierungspräsidium aufschlüsseln.

Frage 9 Wie viele Wasserversorgungsgebiete in Hessen haben seit dem 01.01.2022 PFAS-Analysen im Rohwasser oder Trinkwasser durchgeführt und deren Ergebnisse an Landesbehörden übermittelt? Bitte nach Regierungspräsidium aufschlüsseln.

Die Fragen 6 und 9 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam wie folgt beantwortet:

Nach Trinkwasserverordnung gilt der Grenzwert für PFAS-20 ab Januar 2026, derjenige für PFAS-4 wird ab Januar 2028 gelten. Um die Betroffenheit der Trinkwasserversorgung in Hessen gegenüber PFAS einschätzen zu können, wurde bereits im Jahr 2022 durch das ehemalige Hessische Landesprüfungs- und Untersuchungsamt im Gesundheitswesen (HLPUG) und jetzige Hessische Landesamt für Gesundheit und Pflege (HLfGP) ein Sondermessprogramm zum Vorkommen von PFAS im Trinkwasser in Hessen durchgeführt. Im Jahr 2022 wurden 190 große Wasserversorgungsgebiete (Wasserabgabe mehr als 1000 m³ pro Tag oder mehr als 5000 versorgte Personen pro Tag) sowie 160 kleine Wasserversorgungsgebiete (Wasserabgabe weniger als 1000 m³ pro Tag und weniger als 5000 versorgte Personen pro Tag) untersucht. Der Grenzwert für PFAS-20 wurde in allen untersuchten Proben deutlich unterschritten. Eine Abfrage der hessischen Trinkwasserdatenbank im HLfGP hat zudem ergeben, dass im Jahr 2024 PFAS-Messwerte für 173 Wasserversorgungsgebiete an das HLfGP übermittelt worden sind. Diese teilen sich auf in 85 Messwerte im Bereich des Regierungspräsidiums Darmstadt, 85 Messwerte im Bereich des Regierungspräsidiums Gießen und drei Messwerte im Bereich des Regierungspräsidiums Kassel.

Frage 7 Welche Messprogramme des Landes erfassen derzeit PFAS im Grundwasser, einschließlich der jeweils vorgesehenen Ausweitungen auf weitere Regionen oder hydrogeologische Einheiten? Bitte Programme einzeln benennen und jeweils die geplanten Regionen angeben.

Das Grundwasser in Hessen wird landesweit auf PFAS untersucht. Hierzu wird auch auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Zusätzlich zu dem landesweiten Messprogramm wird in Nordhessen ein Sondermessprogramm zur PFAS-Überwachung im Grund- und Oberflächengewässer durchgeführt.

Frage 8 Wie viele PFAS-Einträge wurden seit dem 01.01.2022 durch industrielle Betriebe, Abfallanlagen, Klärschlamm, Löschschaum oder vergleichbare Quellen als potenziell relevant eingestuft? Bitte nach Quelle aufschlüsseln.

Über die zu Frage 3 aufgeführten Standorte liegen der Landesregierung keine weiteren Informationen vor.

Frage 10 Welche Maßnahmen zur Verbesserung des PFAS-Monitorings und zur Reduktion von PFAS-Einträgen in das Grundwasser wurden seit dem Jahr 2022 durch Landesbehörden umgesetzt? Bitte Maßnahmen einzeln benennen und jeweils die dabei festgestellten Wirkungen angeben.

Auf die Antworten zu Frage 1, 3, 6 und 9 wird verwiesen.

Wiesbaden, 5. Februar 2026

Ingmar Jung

Anlage

Anlage 1
(Drs. 21/3142)

Tabelle: Standorte Boden & Altlasten

Regierungs- präsidium	#	PFAS-Verdachtsstandorte	Untersuchungs- status*	Maßnahmen zur Sanierung oder Sicherung PFAS- belasteter Böden eingeleitet**
RPDA	1.	Erlensee-Langendiebach: ehem. Militärische Liegenschaft Fliegerhorst	laufend	Ja
	2.	Friedrichsdorf (Taunus): Firmen-Feuerlöschübungsplatz	laufend	Ja
	3.	Taunusstein-Wingsbach: ehem. Galvanik	laufend	Nein
	4.	Biblis: Firmengelände, Einsatz Feuerlöschschäume	abgeschlossen	Ja
	5.	Gernsheim: Firmengelände	laufend	Ja
	6.	Raunheim: ehem. Feuerwehrstandort	abgeschlossen	Ja
	7.	Rödermark: ehem. Galvanik	laufend	Nein
	8.	Dietzenbach: Feuerwache	geplant	Nein
	9.	Oberursel (Taunus), Galvanik	laufend	Nein
	10.	BDF Nr.40: HÜT - Ronneburg	laufend	Nein
	11.	BDF Nr.62: ORT - Ortenberg	laufend	Nein
	12.	BDF Nr.3: BIE - Biebesheim am Rhein	laufend	Nein
	13.	BDF Nr.53: F-SH2 - Frankfurt am Main	laufend	Nein
	14.	BDF Nr.15: KÖN - Königstein im Taunus	laufend	Nein
	15.	BDF Nr.54: F-NW1 - Frankfurt am Main	laufend	Nein
	16.	Auenprojekt Oberrhein_140_Profil - Trebur	laufend	Nein
	17.	Auenprojekt Main_141_Profil - Rödermark	laufend	Nein
RPGI	18.	Altfläche in Wetzlar	laufend	Nein
	19.	Altfläche in Neustadt	laufend	Nein
	20.	Altfläche in Alsfeld	laufend	Nein
RPKA	21.	BDF Nr.58: ROT - Rotenburg a. d. Fulda	laufend	Nein

*(laufend, geplant, abgeschlossen)

** (Ja, Nein)